



# Leseprobe

Dr. Jeffrey Long, Paul Perry  
**Neue Beweise für ein  
Leben nach dem Tod**

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 11,00 €



---

Seiten: 272

Erscheinungstermin: 18. Dezember 2017

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

# Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

## Zum Buch

---

### **Die spannendsten Nahtoderfahrungen und Gottbegegnungen aus aller Welt**

Dr. Jeffrey Long ist eine wissenschaftliche Koryphäe auf dem Gebiet der Nahtodforschung. In seinem viel beachteten Erstling „Beweise für ein Leben nach dem Tod“ trug er bereits faszinierende Fallgeschichten aus verschiedenen Kulturkreisen zusammen. Dieses Buch versammelt nun weitere unglaublich beeindruckende Nahtoderfahrungen aus aller Welt, die auf einer bahnbrechenden wissenschaftlichen Studie aus 4000 Probanden beruhen. Sie bezeugen alle: Unsere Existenz ist mit dem Tod nicht zu Ende, die Reise geht weiter.



#### **Autor**

### **Dr. Jeffrey Long, Paul Perry**

---

Dr. Jeffrey Long ist Facharzt für Radioonkologie. In den 1980er-Jahren wurde er in seinem Umfeld mehrere Male mit dem Thema Nahtodeserfahrungen konfrontiert. 1998 gründete er die „Near Death Experience Research Foundation“, die sich um die Dokumentation und Erforschung von Nahtodesfällen bemüht. Die Einrichtung einer Website schuf ein weltweites Forum.

### *Buch*

Dr. Jeffrey Long ist eine wissenschaftliche Koryphäe auf dem Gebiet der Nahtodforschung. In seinem viel beachteten Erstling »Beweise für ein Leben nach dem Tod« trug er bereits faszinierende Fallgeschichten aus verschiedenen Kulturkreisen zusammen. Dieses Buch versammelt nun weitere unglaublich beeindruckende Nahtoderfahrungen aus aller Welt, die auf einer bahnbrechenden wissenschaftlichen Studie aus 4000 Probanden beruhen. Sie bezeugen alle: Unsere Existenz ist mit dem Tod nicht zu Ende, die Reise geht weiter.

### *Die Autoren*

**Dr. Jeffrey Long** ist Facharzt für Radioonkologie. In den 1980er-Jahren wurde er in seinem Umfeld mehrere Male mit dem Thema Nahtoderfahrungen konfrontiert. 1998 gründete er die »Near Death Experience Research Foundation«, die sich um die Dokumentation und Erforschung von Nahtodfällen bemüht. Die Einrichtung einer Website schuf ein weltweites Forum.

**Paul Perry** ist Koautor mehrerer New-York Times-Bestseller, wie »Beweise für ein Leben nach dem Tod« mit Jeffrey Long oder »Zusammen im Licht« mit Dr. Raymond Moody. Seine Bücher wurden in 30 Sprachen übersetzt und decken eine Vielzahl von Themen, die von Nahtoderfahrungen bis zu Biografien der Autoren Ken Kesey und Hunter S. Thompson reichen, ab.

### *Weitere Titel der Autoren bei Goldmann:*

Beweise für ein Leben nach dem Tod (21915)

Die Originalausgabe erschien 2016 unter dem Titel  
»God and The Afterlife. The Groundbreaking New Evidence  
for God and Near-Death Experience« bei HarperOne,  
einem Imprint von HarperCollins, USA.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich  
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und  
Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.  
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

8. Auflage

Deutsche Erstausgabe Dezember 2017

© 2017 Wilhelm Goldmann Verlag, München,  
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,  
Neumarkter Str. 28, 81673 München

© 2016 der Originalausgabe Jeffrey Long / Paul Perry  
Lektorat: Georg Patzer, Karlsruhe

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München  
Umschlagmotiv: © FinePic®, München

sg · Herstellung: cb

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-22214-8

[www. goldmann-verlag.de](http://www.goldmann-verlag.de)

Für die Tausende von Menschen, die im Laufe der Jahre ihre einzigartigen Erfahrungen mit uns geteilt haben, und für all jene, die ihre Nahtoderfahrung künftig mit uns noch teilen werden. Ihr gehört zu den größten Lehrern der Menschheit.

Für all jene, die Nahtoderfahrungen erforscht haben und noch erforschen werden.

Für Jody Long, deren Anstrengungen dieses Buch erst möglich gemacht haben.

# Inhalt

Vorbemerkung des Autors 9

- 1 Einführung 11
- 2 Die Gottesstudie 47
- 3 Begegnungen mit der Liebe 69
- 4 Allumfassende Liebe 97
- 5 Lebenssinn und Beziehungen 121
- 6 Das »Urteil« 133
- 7 Einsicht und Offenbarung 151
- 8 Der Himmel 173
- 9 Begegnungen mit der Hölle 201
- 10 Gott und die Religion 221

Schlussfolgerungen 245

Anmerkungen 251

## Vorbemerkung des Autors

In den Berichten von Nahtoderfahrungen ist in der überwiegenden Mehrheit der Fälle von einem Gefühl großer Liebe und Wärme die Rede, das die Betroffenen erfahren haben. Manchmal erreichen mich E-Mails von – meist an einer Depression erkrankten – Menschen, die wissen wollen, ob sie einen Selbstmordversuch unternehmen sollten, um eine solche Nahtoderfahrung herbeizuführen. Darauf kann es nur eine Antwort geben: »Auf gar keinen Fall!« Wenn Sie unter Depressionen leiden, rate ich Ihnen eindringlich, Ihre Probleme mit Ihrem Hausarzt zu besprechen und psychotherapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Nahezu alle Menschen, die infolge eines Selbstmordversuchs eine Nahtoderfahrung gemacht haben, betrachten ihren Selbstmordversuch rückblickend als schweren Fehler. Versuchen Sie also keinesfalls, eine Nahtoderfahrung herbeizuführen, indem Sie sich Gewalt antun oder Ihr Leben aufs Spiel setzen!

# 1 Einführung

Wir sind in derselben Lage wie ein kleines Kind, das eine riesige Bibliothek betritt, in der zahllose Bücher in den verschiedensten Sprachen stehen. Das Kind weiß, dass irgendjemand diese Bücher geschrieben haben muss, aber es weiß nicht wie. Daher vermutet das Kind vage, dass hinter der Anordnung dieser Bücher eine geheimnisvolle Ordnung steckt, die es nicht kennt. Das ist meiner Ansicht nach die Haltung selbst des intelligentesten Menschen gegenüber Gott.<sup>1</sup>

– *Albert Einstein*

Die Faszination, die Nahtoderfahrungen (NTE) auf den Menschen ausüben, ist leicht nachvollziehbar. Auch mich lassen sie seit Jahrzehnten nicht mehr los. Als ausgebildeter Mediziner weiß ich, was möglich ist und was nicht, wenn die körperlichen Funktionen des Menschen kurz vor Eintritt des Todes zum Erliegen kommen. Zu einem Zeitpunkt, da ein Sterbender keine Erinnerungen mehr haben kann, da er nachweislich ohne Bewusstsein oder klinisch



tot ist, schildern übereinstimmend alle Menschen, die eine Nahtoderfahrung gemacht haben, Erlebnisse, die sich durch einen hohen Grad an Klarheit und Differenziertheit auszeichnen. Viele berichten detailliert, dass sie sich außerhalb ihres Körpers befanden, und schildern, was in dieser Zeit mit ihrem Körper bzw. um ihn herum passiert ist. Ihre detailgetreuen Beschreibungen wurden später von Zeugen bestätigt. Das wäre nicht möglich, wenn das Erlebte nur das Produkt eines traumatisierten Gehirns wäre. Hier scheint noch etwas anderes am Werk zu sein.

Doch diese Berichte sind nicht nur medizinisch unmöglich. Es ist darin auch die Rede von einer höchst geheimnisvollen Welt, die seit jeher die Neugier der Menschen anstachelt, obwohl für ihre Existenz noch nie ein direkter Beweis erbracht wurde: das Jenseits, ein Ort, an dem einige Menschen Gott begegnen, mit verstorbenen Angehörigen in Kontakt treten oder mit anderen spirituellen Wesen.

In meinem letzten Buch, *Beweise für ein Leben nach dem Tod*, habe ich mehr als 1300 solcher Berichte über Nahtoderfahrungen untersucht und gezeigt, warum sie nicht einfach medizinisch oder logisch wegdiskutiert werden können und warum ich sie für glaubwürdige Erfahrungen der Betroffenen halte. Außerdem habe ich die verbindenden Elemente solcher Erfahrungen herausgearbeitet. Für das vorliegende Buch habe ich zahlreiche neue Berichte über NTE untersucht. Hier aber möchte ich den

Schwerpunkt auf die Aussagen über jene außergewöhnliche Welt legen, die Betroffene auf »der anderen Seite« entdeckt haben.

Unsere Situation im Hinblick auf die Erforschung von NTE lässt sich in etwa vergleichen mit dem Zeitalter, in dem die Menschen allmählich Kunde von exotischen Ländern erhielten. Die zahlreichen Berichte, die Seefahrer nach der Rückkehr von ihren langen Entdeckungsreisen verfasst hatten, wurden damals von den Gelehrten gründlich auf Übereinstimmungen und Widersprüche überprüft. Auf der Grundlage dieser Studien erstellten sie Beschreibungen zu Geografie, Kultur, Religion und Traditionen eines solchen Landes, indem sie sich auf Berichte stützten, die in ihren Augen am wahrscheinlichsten waren. An einem ähnlichen Punkt stehen wir heute bei der Erkundung der Welt des Jenseits.

Nahtoderfahrungen sind überraschend verbreitet. Eine Gallup-Umfrage ergab, dass circa fünf Prozent aller Befragten bereits eine NTE gemacht hatten. Aufgrund dieser und anderer Umfragen glauben wir, dass Millionen von Menschen überall auf der Welt NTE hatten.<sup>2</sup> In jüngster Zeit sind es sicher noch mehr geworden, was zum großen Teil auf die stark verbesserte medizinische Reanimationstechnik zurückzuführen ist.<sup>3</sup> Menschen, die früher gestorben wären, können heute dank verbesserter Ausrüstung und besser ausgebildeter Notfallhelfer gerettet werden. Aufgrund der verbesserten lebensrettenden Maßnahmen

dürfen wir m. E. künftig sehr viel mehr NTE erwarten als bislang.

Die Inhalte der Nahtoderfahrungen hingegen sind über lange Zeit erstaunlich konstant geblieben. Selbst nach mehr als fünfzehn Jahren intensiver Beschäftigung mit NTE bin ich immer noch verblüfft, wie sehr sich diese Erfahrungen über alle Grenzen von Alter, kultureller Prägung, Erziehung und geografischer Herkunft ähneln.

Vergleicht man diese Berichte miteinander, zeichnet sich vor dem geistigen Auge schnell ein klares Bild dieser anderen Welt ab. Ein auffälliges Merkmal dieser Berichte – mit dem wir uns später noch ausführlicher befassen werden – ist die hohe Übereinstimmung in der Beschreibung des Göttlichen. Werden im Rahmen einer NTE Begegnungen mit einem göttlichen Wesen geschildert, strahlt dieses Göttliche gewöhnlich ein unvorstellbares Maß an Liebe, Licht, Gnade und Akzeptanz aus. Das hat wenig mit religiösen Überzeugungen oder theologischem Dogma zu tun, da es sich dabei um eine konsistente Wahrnehmung bei einer ganzen Reihe von Menschen handelt, die während ihrer Nahtoderfahrung einem göttlichen Wesen begegnet sind. Das zeigt, dass hier nicht einfach religiöse Sehnsüchte oder Überzeugungen geäußert oder projiziert werden. Die Betroffenen geben vielmehr, gleich den Entdeckern alter Tage, eine tatsächliche Begegnung mit einem solchen Wesen wieder. Dass diese Beschreibungen so auffällig übereinstimmen, ist unserer

Ansicht nach ein Anzeichen dafür, dass sie alle derselben Wesenheit begegnet sind.

Daher verfolge ich mit diesem Buch kein geringeres Ziel, als eine wissenschaftlich exakte Darstellung der jenseitigen Welt auf der Grundlage von Nahtoderfahrungen vorzulegen.

## Begegnungen mit dem Jenseits

Bevor wir uns an eine eingehendere Erforschung der jenseitigen Welt machen, lassen Sie mich noch einmal zusammenfassen, was wir allgemein über NTE wissen. Leser meines ersten Buchs, *Beweise für ein Leben nach dem Tod*, werden sich vielleicht erinnern, dass ich, damals noch Assistent an der University of Iowa, zum ersten Mal mit der Vorstellung von Nahtoderfahrungen konfrontiert wurde, als ich einen Artikel im *Journal of the American Medical Association* las. In diesem Artikel beschrieb ein Kardiologe aus Georgia, Dr. Michael Sabom, wie er 107 Fallstudien von Personen, die beinahe gestorben wären, genauestens untersucht hatte. Viele von ihnen berichteten von einer Nahtoderfahrung, die sie sehr anschaulich und detailliert beschrieben. Dr. Sabom verteidigte seine Erkenntnisse gegen Kritiker, die in diesen NTE nichts weiter sahen als »Todesfantasien« und »Halluzinationen eines unter Sauerstoffmangel leidenden Gehirns, das versucht,

mit ›den Ängsten fertigzuwerden, die medizinische Maßnahmen und Medizinerjargon auslösten.«<sup>4</sup>

Dieser Artikel führte mich direkt zur Lektüre von Dr. Raymond Moodys Klassiker *Leben nach dem Tod*, das das Phänomen der Nahtoderfahrung bekannt gemacht hatte.<sup>5</sup> Philosophisch wie logisch ein Meisterwerk, ist dieses Buch heute Pflichtlektüre für jeden, der sich mit dem Feld der Nahtodforschung befassen möchte.

Ich blieb zwar bei meinem Studienggebiet der Radio-onkologie (der Strahlentherapie von Krebserkrankungen, die auch heute noch mein Fachgebiet ist), doch las ich nach dieser ersten Einführung in den kommenden Jahren alles, was ich zum Thema Nahtoderfahrung finden konnte. Die geheimnisvolle Tatsache, dass Menschen, deren Herz nicht mehr schlug, bewusste Erfahrungen machten, die sie später als die tiefgründigsten ihres Lebens bezeichneten, faszinierte mich. »Ist bei einem Herzkreislaufstillstand klares und fortdauerndes Bewusstsein nicht schlicht unmöglich?«, fragte ich mich. Doch wurde in den Berichten von Nahtoderfahrten immer wieder plastisch beschrieben, wie das Bewusstsein den Körper verließ. Ich wollte wissen: »Was passiert da bloß?«

Je mehr ich über Nahtoderfahrten las, desto mehr faszinierte mich das Thema, vor allem, da sowohl logische Überlegung als auch bewiesene Fakten es mir schwer machten, diese Geschichten einfach vom Tisch zu wischen. Wie jeden anderen Menschen beschäftigte auch

mich die Frage: »Was passiert mit uns, wenn wir sterben?« Fallstudien von NTE schienen eine direkte Antwort auf diese Frage zu geben. Wenden wir uns im Leben, wenn wir nicht mehr weiterwissen, nicht an Menschen, die eine ähnliche Erfahrung gemacht haben? Wenn wir also wissen möchten, was mit uns passiert, wenn wir sterben, ist es doch nur sinnvoll, sich mit dem zu beschäftigen, was Menschen zu sagen haben, die *tatsächlich* fast gestorben wären oder sogar klinisch tot waren.

Doch bei aller Faszination, die solche Nahtod-Fallstudien auf mich ausübten, hatte ich in jener Phase meines Lebens wenig oder gar keine Zeit, mich ausführlicher mit dem Thema zu befassen oder neue Fallstudien zu suchen. Um die Nahtodforschung wirklich voranzubringen, waren – zumindest nach meinem Dafürhalten – Hunderte von Fallstudien nötig, auf die die Forschung ihre Schlussfolgerungen stützen könnte. Um zu jener Zeit – wir befinden uns in den Achtzigerjahren – an Fallstudien zu kommen, waren die Forscher meist auf persönliche Hinweise und Mundpropaganda angewiesen.

Dann aber kam das Internet. Lange bevor diese Technologie die Menschen miteinander verband und die Welt auf die Größe eines Dorfes schrumpfen ließ, erkannte ich, dass Computertechnologie und Internet mir ermöglichen würden, mit einem Maximum an nahtoderfahrenen Menschen Kontakt aufzunehmen. Nach meiner Einschätzung würde ich auf diesem Weg genug Material für eine ver-

lässliche wissenschaftliche Studie bekommen. Ich entwickelte einen Plan und dachte mir sogar einen Namen für das Projekt aus: Near Death Experience Research Foundation (NDERF, Stiftung zur Erforschung von Nahtoderfahrungen).

Ich habe den größten Respekt vor Menschen, die sozusagen schon mit einem Fuß im Grab gestanden sind und den Mut haben, über ihre Erfahrungen zu berichten. Nur weil sie diesen Mut aufbringen, haben wir überhaupt die Möglichkeit, NTE wissenschaftlich zu erforschen. Mein Ziel war es, diesen Menschen eine geschützte Plattform zu geben, wo sie auf unkomplizierte Weise ihre Erfahrungen anderen zur Verfügung stellen konnten.

Die Gründung der NDERF entsprang also meinem Wunsch, Nahtoderfahrungen methodisch zu erforschen. Als uns 1998 das Internet mit all seinen Vorzügen offenstand, richtete ich unter der Adresse [www.nderf.org](http://www.nderf.org) die Website der NDERF ein. Auf dieser Website hatten die Besucher von Anfang an die Möglichkeit, ihre Nahtoderlebnisse in eigenen Worten zu schildern und einen detaillierten Fragebogen zu ihrer Erfahrung auszufüllen – und wenn ich »detailliert« schreibe, meine ich das auch. Der NDERF-Fragebogen umfasst im Augenblick mehr als einhundert Fragen, die ausführliche Daten erheben. Dieses Material ist notwendig, um sowohl die einzelnen Aspekte als auch die Nahtoderfahrung als Ganzes zu verstehen. Die hohe Zahl an Fragen, die im Rahmen der Studien am

NDERF erhoben werden, hat die Nahtodforschung auf ein völlig neues Niveau gehoben, da wir nun in der Lage sind, mehr Einzelheiten zu registrieren und auch deren Bedeutung gründlicher zu erfassen.

So untersucht der NDERF-Fragebogen nicht nur die Nahtoderfahrung als solche, sondern fragt auch nach späteren Veränderungen, im zwischenmenschlichen Bereich (»Haben sich Ihre Beziehungen zu anderen Menschen durch diese Erfahrung merklich verändert?«), in der religiösen Einstellung (»Haben sich Ihre religiösen Überzeugungen/spirituellen Praktiken durch diese Erfahrung verändert?«) oder in den Werten (»Hat sich das, was Ihnen wichtig ist oder woran Sie glauben, verändert, nachdem Sie diese Erfahrung hatten?«). Wie wir später noch sehen werden, tut sich hier ein weites Feld der Forschung auf.

Nach Gott bzw. dem Aspekt des Göttlichen in Verbindung mit einer NTE fragen wir zum Beispiel so: »Haben Sie während Ihrer Erfahrung irgendwelche spezifischen Erkenntnisse oder Einsichten erlangt, ob Gott oder ein höchstes Wesen existiert bzw. nicht existiert?«, »Hatten Sie den Eindruck, einer mystischen Wesenheit oder Präsenz begegnet zu sein oder eine nicht identifizierbare Stimme gehört zu haben?«, »Haben Sie ein überirdisches Licht gesehen?«, »Haben Sie die Geister Verstorbenen oder religiöser Wesenheiten gesehen?« Oder: »Sind Sie irgendwelchen Wesen begegnet oder ihrer Präsenz gewahr geworden, die einmal auf der Erde gelebt haben und von den verschie-



denen Religionen verehrt werden (wie Jesus, Mohammed, Buddha usw.)?«

Als die NDERF-Website im Jahr 1998 online ging, ahnte ich nicht ansatzweise, wie erfolgreich dieses Projekt werden sollte. Die Website verzeichnete einen riesigen Zulauf und hat mein Leben für immer verändert. Im Lauf der Jahre hat die Arbeit der NDERF Millionen von Menschen erreicht, und – was noch bemerkenswerter ist – über vier-tausend Menschen haben ihre Nahtoderlebnisse mit uns geteilt. Mit dieser hohen Zahl an NTE, auf die die Nahtodforschung nun zurückgreifen kann, halten Sie hiermit nichts weniger in Händen als *die größte bisher bekannte wissenschaftliche Studie zum Thema »Nahtoderfahrung«*.

Das bringt uns zu einer weiteren wichtigen Aufgabe, die die NDERF verfolgt. Seit ihrer Gründung steht die NDERF im Dienst der Öffentlichkeit. Eines ihrer Hauptziele ist es, Nahtoderfahrungen aus aller Welt zu sammeln und zu verbreiten. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass Teile der NDERF-Website einschließlich des Fragebogens von über vierhundert freiwilligen Helfern in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt wurden. Dies wäre nicht möglich gewesen ohne das großartige Engagement unserer Webmasterin Jody Long. Über die NDERF fanden Medienschaffende aus allen Sparten Kontakt zu Nahtoderfahrenen, um sie für Fernsehen, Radio oder Presse zu interviewen. Im Lauf der Jahre hat die NDERF Tausende von E-Mails erhalten und beantwortet. Dabei hat

die NDERF ihre Dienste von Anfang an kostenlos angeboten. Ich kann also mit Fug und Recht sagen, dass sie ein Werk der Liebe ist.

Die Auswertung der viertausend Berichte über NTE, die ich in meiner gesamten Laufbahn untersucht habe, deutet auf die reale Existenz einer Welt hin, die wir Jenseits nennen. Es überrascht wenig, dass nahezu alle Nahtoderfahrenen aufgrund ihrer persönlichen Erfahrung glauben, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Hier ein paar Aussagen, wie sie in unserer Datenbank immer wiederkehren:

- Meinen Körper zu verlassen hat mir bestätigt, dass wir außerhalb unseres physischen Körpers existieren können.<sup>6</sup>
- Wir leben mit Bestimmtheit weiter – ewig. Es gibt keinen Tod. Nur einen Übergang oder eine Heimkehr.<sup>7</sup>
- Da war das sichere Bewusstsein, dass es ein Leben nach dem physischen/irdischen Tod gibt.<sup>8</sup>
- Ich war mir bewusst, dass ich an einem herrlichen Ort war, und als ich von Menschen umgeben war, von denen ich wusste, dass sie tot waren, war ich von Liebe erfüllt und fühlte mich selbst geliebt.<sup>9</sup>

Äußerungen wie diese spiegeln Begegnungen mit einer Welt wider, die wir auf den folgenden Seiten genauer erkunden wollen.

## Ein kurzer Überblick über die Nahtoderfahrung vorab

Bevor ich näher auf meine Forschungsergebnisse eingehe, möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick geben, was eine Nahtoderfahrung ist und was dabei passiert.

Es gibt keine einhellig akzeptierte Definition der »Nahtoderfahrung«, und so verwende ich den Begriff für meine eigenen Forschungszwecke in einer Form, wie sie unser Alltagsverständnis nahelegt und wie sie weitgehend akzeptiert wird. Wie das Wort *Nahtoderfahrung* zeigt, haben wir es hier mit zwei Phänomenen zu tun: dass man *nahe dem Tod* ist und zu diesem Zeitpunkt eine *Erfahrung* macht. In meinen Forschungsarbeiten gelten NTE nur dann als solche, wenn der Einzelne tatsächlich *dem physischen Tod nahe war*. Nahtoderfahrene stehen buchstäblich an der Schwelle des Todes. NTE treten dann ein, wenn die körperlichen Systeme eines Menschen durch Unfall oder Krankheit so stark geschädigt sind, dass er entweder nicht mehr bei Bewusstsein oder klinisch tot ist, d. h. ohne Herzschlag und Atmung. Während dieser Zeit der Bewusstlosigkeit machen Nahtodbetroffene eine *Erfahrung*, die Gegenstand der NTE ist.

In diesem Buch werde ich Ihnen immer wieder Ergebnisse präsentieren, die wir bei unseren Studien am NDERF

gefunden haben. Für die größte Studie wurden 1122 aufeinander folgende NTE ausgewertet. Einziges Auswahlkriterium war die Reihenfolge, in der die Berichte via Online-Fragebogen auf unsere Website hochgeladen wurden. Diese größere Studie basiert auf der Version des Online-Fragebogens, die der aktuell verwendeten unmittelbar vorausging.<sup>10</sup> Die jüngste NDERF-Studie enthält viele zusätzliche Fragen zu Elementen der NTE, die Gott und die jenseitige Welt betreffen. Die Resultate der über vierhundert in Folge eingegangenen Berichte über NTE, die auf diesem neuen Fragebogen basieren, werden Ihnen auf diesen Seiten ebenfalls immer wieder begegnen.

Die beiden letzten NDERF-Studien integrierten den Greyson-Fragenkatalog (auch bekannt als NDE Scale) in die Befragung.<sup>11</sup> Der Greyson-Katalog umfasst sechzehn Fragen zum Inhalt der Nahtoderfahrung. Er wurde von dem Neurowissenschaftler Bruce Greyson, einem bekannten Nahtodforscher, entwickelt. Der Greyson-Fragenkatalog ermöglicht zuverlässig wie kein anderes Forschungsinstrument, echte von unechten NTE zu unterscheiden. Ein Ergebnis von sieben Punkten und mehr bestätigt eine NTE als echt. Die Nahtoderfahrenen, deren Berichte in die hier vorgestellten Studien eingeflossen sind, hatten beim Greyson-Fragenkatalog *alle* eine Punktzahl von sieben oder höher erzielt, was ihre Erfahrung zusätzlich als authentische NTE bestätigt.

Wenn auch keine Nahtoderfahrung der anderen

gleich, so ist doch bemerkenswert, dass in den Tausenden von Berichten bestimmte Elemente ständig wiederkehren. Diese Tatsache ist einer der Gründe, warum wir davon überzeugt sind, dass die NTE eine reale Erfahrung beschreibt. Unsere Forschungen, die auch von anderen Nahtodforschern bestätigt wurden, deuten darauf hin, dass es zwölf solcher gemeinsamen Elemente gibt, die normalerweise in gleichbleibender Reihenfolge auftreten.<sup>12</sup> Da ich diese zwölf Elemente bereits ausführlich in meinem vorigen Buch beschrieben habe, gebe ich hier nur einen kurzen Überblick:

1. Außerkörperliche Erfahrung
2. Schärfere Sinne
3. Intensive und im Allgemeinen positive Gefühle oder Empfindungen
4. Hineingehen in oder Hindurchgehen durch einen Tunnel
5. Begegnung mit einem mystischen oder strahlenden Licht
6. Begegnung mit verstorbenen Verwandten und Freunden oder mystischen Wesen
7. Das Gefühl, dass Raum oder Zeit sich verändert haben
8. Lebensrückschau
9. Eintritt in unirdische (»himmlische«) Welten
10. Begegnung mit oder Lernen von besonderem Wissen
11. Auftreffen auf eine Grenze oder Barriere
12. Freiwillige oder unfreiwillige Rückkehr in den Körper

Eine NTE muss nicht notwendig alle zwölf Merkmale aufweisen, doch bei den meisten NTE sind mehrere dieser Merkmale gegeben. Jedes einzelne dieser Elemente stellt eine starke Erfahrung dar, die bereits für sich allein eine Transformation bewirken könnte. Nachfolgend finden Sie zu jedem Aspekt ein Beispiel aus den Fallberichten, die wir auf der NDERF-Website gesammelt haben, sowie Angaben zum Prozentsatz derer, die eine entsprechende Erfahrung gemacht haben. Die in diesem Buch zitierten Nahtoderfahrungen wurden zum Zweck größerer Klarheit meist umformuliert. Den originalen Wortlaut der zitierten NTE finden Sie in voller Länge auf der NDERF-Website.

## 1. Außerkörperliche Erfahrung

Ich schaute hinunter auf den Brutkasten, in dem mein Sohn lag, und fragte mich: »Bin ich tot?« Gleichzeitig dachte ich, es wäre in Ordnung, wenn ich tot bin, weil es meinem Sohn gut ging. Später zeigte man mir ein Foto von ihm nach der Entbindung, und alles darauf sah genau so aus, wie ich es gesehen hatte, obwohl er sich damals hinter einem Vorhang befand.<sup>13</sup>

*– NTE durch Blutverlust nach Kaiserschnitt;  
die Berichtende ist von Beruf Krankenschwester*

Unter einer außerkörperlichen Erfahrung versteht man den Austritt des Bewusstseins aus dem physischen Körper.

Sie ist häufig der erste Schritt im Erleben der NTE. Die Frage: »Haben Sie eine Trennung Ihres Bewusstseins von Ihrem Körper erfahren?« in unserem Fragebogen wurde von 74,9 Prozent der Probanden mit Ja beantwortet.

## 2. Schärfere Sinne

Die Farben leuchteten intensiv in vielen Facetten – Muster, Strukturen, Gewebe aus Farbe und Klang. Ich wusste, dass diese Dinge nicht aus unserer normalen Welt stammen konnten, doch es war alles ganz natürlich und bedurfte keiner Erklärung. Ich verstand das Prinzip des Schöpferischen und konnte meine eigenen Visionen hervorbringen: Alles, woran ich dachte, wurde zur Vision und tanzte um mich. Es war wunderbar! Ich wusste, dass ich von grenzenloser Liebe gehalten wurde, und diese Liebe war ewig. Es war, als würde ich lieben, wie Gott liebt, und als das geschah, öffnete sich mein Herz. Das war ein Gefühl, als würde meine Seele den unsichtbaren Schöpfer berühren. Ich weiß, dass es Gott gibt und dass wir ein Teil von allem sind.<sup>14</sup>

– *NTE infolge eines Autounfalls*

Es ist bemerkenswert, dass Nahtoderfahrene, die während ihrer NTE nicht mehr bei Bewusstsein oder klinisch tot sind, für gewöhnlich berichten, in diesem Zustand eine höhere Bewusstheit erfahren zu haben als in ihrem normalen Alltagsleben. Auf die Frage: »Wie verhält sich das

